Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 20

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und rechts herunter, bald umgekehrt in der rechten Abteilung hoch- und links heruntertreibt. Zwei oben und unten offene Kästen mit dem zu färbenden Garn werden in die beiden Abteilungen hinabgelassen, finden auf einem Holzrand ihre mit Filz abgedichtete Auflagen und werden durch Schrauben von oben angedrückt und niedergehalten. In diesen Kästen nun sind die Garnsträhne nach dem unter Nr. 210,074 patentierten Verfahren untergebracht. Sie bilden in ihrer Gesamtheit einen in allen seinen Teilen gleichmässig dichten, gelinde zusammengepressten Garnblock, welcher von der Farbflotte bald von unten nach oben, bald umgekehrt in der Fadenrichtung durchströmt wird. Dieser Garnblock besteht aus vertikalen Garnschichten, deren einzelne Garnsträhne über zwei vertikal übereinander befindlichen Holzstäbe gezogen sind, nicht stramm, sondern mit einem gewissen Spielraum. Durch die geöffnete Seitenwand tritt eine Garnschicht nach der andern in den Kasten, in dem die Stäbe in Nuten oben und unten eingeführt und in horizontal und vertikal gleichem Abstand voneinander festgehalten werden. Da Garnsträhnen von verschiedener Länge vorkommen, so ist diesem Umstand Rechnung getragen durch Anordnung von je fünf parallelen Nuten oben und unten für die Einführung der Stäbe. Garnschicht an Garnschicht gelinde aneinandergedrückt, füllen zum Schluss den Kasten prall aus, und hinter der letzten Garnschicht wird die Seitenwand mit gelindem Druck geschlossen. Die Durchlässigkeit des so geschaffenen Garnblocks ist und bleibt in allen seinen Teilen eine gleiche, ein Zusammenpressen des Garnblocks durch die Flottenströmung verhindern die in ihren Nuten festgehaltenen Stäbe; der automatisch seine Richtung wechselnde Flottenstrom bewirkt lediglich, infolge des Spielraums, der den Strähnen in der Längsrichtung zu diesem Zweck gelassen ist, ein geringes Heben und Senken des ganzen Garnblocks und damit ein Abheben der Strähne bald von den oberen, bald von den untern Stäben, so dass auch die Anliegestellen von der Farbflotte durchströmt und gleichmässig durchgefärbt werden. Die Qualität des Garnes leidet durch diese schonende Art in keiner Weise, das gefärbte Garn spult sich vorzüglich, bei richtiger Wahl von Farbstoff und Färbemethode wird eine gleichmässige Färbung selbst der schwierigsten Alizarinfarben erzielt, und ein Nüancieren der Farbe gelingt leicht und zuverlässig ohne nennenswerte Abkühlung des Bades. Die Methode hat noch den Vorzug, dass während des Färbens schon neue Ersatzkästen mit Garn gefüllt werden und sofort an die Stelle der fertig gefärbten Kästen treten können, gegebenenfalls unter Weiterbenützung desselben Färbebades. Soll gefärbt werden, so füllt man den leeren Apparat nach Bedarf mit Wasser, gibt den Farbstoff zu, mischt gut durch, indem man mittels des Propellers die Flotte hin- und herlaufen lässt und geht dann erst mit den gefüllten Garnkästen ein. Setzt man nun den Apparat in Betrieb, so hebt sich der eine Garnblock, und mit ihm heben sich die Garnsträhne von den oberen Stäben ab, während in der Nachbarabteilung der Garnblock sich senkt und die Garnsträhne von den unteren Stäben sich abheben; nach etwa 5 bis 7 Minuten schaltet der Mechanismus automatisch um und die Flottenströmung wiederholt das Spiel in umgekehrtem Sinn. Jede Abteilung hat unten am Boden ihre eigene Dampfeinströmung; demselben Umschaltmechanismus gehorchend wie die Flottenströmung, tritt der Dampf bald in die eine, bald in die andere Abteilung und zwar so, dass er die Flottenströmung beim Heben des jeweiligen Garnblocks unterstützt. Zusätze von Farbstoff werden durch Trichter und Rohr zwischen den Doppelpropeller eingeführt und dadurch eine innige, gleichmässige Mischung erreicht. Der Flottenstrom findet bei der gleichbleibenden grossen Durchlässigkeit des Garnblocks einen verhältnismässig geringen Widerstand, und demgemäss nimmt der Apparat nur wenig Kraft in Anspruch, zumal die Propellerwelle in modernen Kugellagern läuft. Die Strömung durch das Garn ist zweckentsprechend nicht übertrieben stark gehalten, so dass die Oberfläche des Färbebades im Gange bei gefülltem Apparat nur ganz mässige Bewegung zeigt. Das Verhältnis der Flottenmenge im Vergleich zum offenen Bottich ist etwa 3:5, und es wird die Annahme nicht übertrieben sein, dass der Apparat verglichen mit dem offenen Bottich nur die Hälfte an Dampf braucht. Erzielt wird ein vollkommen gleichmässig gefärbtes Garn, dessen Qualität in keiner Weise gelitten hat und das sich ebensogut spult wie das ungefärbte Garn.

(Deutsche Werkm.-Ztg.)

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Horgen. Aktiengesellschaft Stünzi Söhne. Dem Vernehmen nach beantragt der Verwaltungsrat dieses Etablissements (Fabrikation von Artikeln der Textilindustrie) für 1909/10 eine Dividende von nur fünf Prozent gegen je zehn Prozent seit einer Reihe von Jahren. Infolge betrügerischer Handlungen eines langjährigen Londoner Vertreters, über dem gegenwärtig der Konkurs schwebt, sind dem Etablissement aus dem englischen Geschäft bedeutende Verluste entstanden; diese Verluste sind in der Bilanz vollständig abgeschrieben, weshalb der Jahresgewinn nur zur Ausrichtung der reduzierten Dividende reicht.

— Arbon. Arnold B. Heine A.-G. Wie die „N. Z. Z." mitteilt, wird im Verwaltungsrat die Abstempelung der Aktien von 500 auf 350 Fr. in Aussicht genommen. Für den dadurch am Grundkapital reduzierten Betrag von 2 1/4 Millionen sollen Prioritätsaktien zur Ausgabe gelangen. Der Geschäftsbericht und die Bilanz werden vom nächsten Samstag an den Aktionären zur Verfügung stehen. Die Generalversammlung soll am 31. Oktober stattfinden.

Deutschland. — Geldern. Die Firma Friedr. Wm. Doelling & Cie., Barmen-Rittershausen, erwarb die frühere Pullersche Seidenweberei in Geldern, Rheinland, und verlegte einen Teil ihres Betriebes nach dort. Das über 18,000 Quadratmeter grosse Terrain mit grossen Fabrikgebäuden gibt der Firma Friedr. Wm. Doelling & Cie. für ihre mechanische Weberei eine weitere Ausdehnungsmöglichkeit, zu der sie in Barmen nicht mehr in der Lage war, da ihre dortigen Terrains vollständig bebaut sind.

Italien. — Como. Tessiture Seriche Bernasconi in Cernobbio. Die Gesellschaft mit 6,450,000 Lire einbezahltem Aktienkapital und Webereien in Cernobbio, Morbegno, Salbiate, Caniello, Maccio und einer kleinen Seidenfärberei, zahlt für das Geschäftsjahr 1909/10 eine Dividende von 5 Lire per Aktie von 75 Lire oder 6,66 % gegenüber 4 % 1908/09. Der Reservefonds beläuft sich auf 169,000 Lire, der Jahresnutzen auf 491,486 Lire. Dem Reservefonds werden 24,574 Lire oder 5 % des Jahresergebnisses zugewiesen. Es wurden Waren für 9,446,500 Lire verkauft; die Vorräte an fertiger Ware belaufen sich auf 2,1 Millionen Lire, wovon 0,993 Millionen Lire noch unverkaufter Stock.

— In Mailand ist Baron Costanzo Cantoni, einer der hervorragendsten Baumwollindustriellen Italiens, in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

England. — London. Die Seidenband-Firma „The International Textile Association", Inhaber Eugene Otto Haab und Chas. Fritz Isler in London, E. C. 43 Bow Lane, ist in Schwierigkeiten geraten und hat ihren Gläubigern einen vorläufigen Status vorgelegt. Danach betragen die Verbindlichkeiten zirka 33,148 Pfd. Sterling, denen an Aktiven 25,526 Pfd. Sterling gegenüberstehen, die zur Hauptsache aus Buchforderungen bestehen. Die Inhaber sind Schweizer und haben in London unter der Firma British Bank of Commerce auch ein Bankgeschäft. Ein Vergleichsvorschlag fand keine Annahme, die Gläubiger meldeten den Konkurs an.